11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 142 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 20. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Der Kaiser über die Zukunft des deutschen Seehandels.

Kaiser Wilhelm hat an Bord eines deutschen, eines Hamburger Schiffes eine Rede gehalten, in der er auch Gelegenheit nahm, alles das hervorzuheben, was ihm vornehmlich am Herzen liegt, die Verstärkung der deutschen Streitkräfte zur See, die Erhaltung des für das Reich erkämpften Ranges unter den Nationen, die Sicherung des Weltfriedens, die Förderung des Verkehrs nach außen und im Innern. Den Anlaß zu der bedeutsamen Ansprache bot ein Diner, welches nach Beendigung der Regatten auf der Unterelbe an Bord der Dampfyacht „Prinzessin Viktoria Luise" der Hamburg-Amerika-Linie stattfand, und an welchem der Kaiser und Prinz Heinrich teilnahmen. In Erwiderung auf eine in ein Hoch auf den Monarchen ausklingende Rede des Hamburger Bürgermeisters Mönckeberg, in welcher derselbe an die Ereignisse des verflossenen Jahres angeknüpft hatte, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Für die beredten Worte Euerer Magnificenz sage Ich Ihnen Meinen herzlichsten Dank. Ich spreche Ihnen und allen Meinen Kameraden auf dem Wasser Meine Freude aus, daß es Mir vergönnt ist, unter Ihnen wieder einmal als Teilnehmer an den Wettfahrten des Norddeutschen Regatta-Vereins zu erscheinen. Seine Magnificenz hat uns in kurzer und markiger Ansprache ein Bild der Entwickelung unseres Vaterlandes auf dem Gebiete des Wassersports und seiner Beziehungen zum Auslande im letzten Jahre in so trefflicher Weise geschildert, wie es besser und schöner nicht geschehen konnte. Meine ganze Aufgabe für die Zukunft wird sein, daß das, wozu jetzt die Keime gelegt worden sind, auch in Ruhe und Sicherheit aufsprießen kann. Wir haben uns, trotzdem wir noch keine Flotte haben, so wie sie sein sollte, den Platz an der Sonne erkämpft. Es wird nun Meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß dieser Platz an der Sonne uns unbestritten erhalten bleibt, damit ihre Strahlen befruchtend wirken können auf den Handel und Wandel nach außen, die Industrie und die Landwirtschaft nach innen und auf den Segelsport in den Gewässern, denn unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Je mehr Deutsche auf das Wasser hinauskommen — sei es nun im Wettstreit des Segelsports, sei es auf der Reise über den Ozean oder im Dienste der Kriegsflagge — desto besser ist es für uns. Denn hat der Deutsche erst einmal gelernt, seinen Blick auf das Weite, Große zu richten, so verschwindet das Kleinliche, das ihn im täglichen Leben hin und wieder umfängt. Wenn man aber diesen hohen und freien Blick haben will, so ist wohl eine Hansastadt der geeignetste Standpunkt dafür; und was wir vorher aus der Geschichte unserer Entwickelung vernommen haben, ist doch wohl weiter nichts, als was Ich schon einmal hervorgehoben, als Ich Meinen Bruder hinaussandte auf die ostasiatische Station: Wir haben die Konsequenzen gezogen aus dem, was Kaiser Wilhelm der Große, Mein unvergeßlicher Großvater, und der große Mann, dessen Denkmal wir soeben enthüllt haben, als ihre Schöpfung uns hinterlassen haben. Die Konsequenzen bestehen darin, daß wir dort einsetzen, wo in alter Zeit die Hansa hat aufhören müssen, weil die belebende und beschützende Kraft des Kaisertums fehlte. So möge es denn nun die Aufgabe Meines Hauses sein, bis auf lange Jahre hinaus in tiefem Frieden Handel und Wandel zu fördern und zu schützen. Ich erblicke in den Ereignissen, die sich in China abgespielt haben, und die in der jetzigen Heimkehr der Truppen ihre Beendigung finden, eine Gewähr dafür, daß der europäische Friede auf lange Jahre gesichert ist, denn die Leistungen der einzelnen Kontingente haben eine auf gegenseitiger Hochachtung und Kameradschaftlichkeit basierende Beurteilung hervorgerufen, die nur zum Bestande des Friedens beitragen kann. In diesem Frieden werden aber, so hoffe Ich, unsere Hansastädte blühen, und unsere neue Hansa wird ihre Bahnen ziehen und ihre neuen Absatzgebiete erkämpfen und erwerben; und da kann Ich Mich als Oberhaupt des Reiches nur über jeden Hanseaten — mag er nun Hamburger, Bremer oder Lübecker sein — freuen, welcher hinausgeht und mit weitem Blick neue Punkte sucht, wo wir einen Nagel einschlagen können, um unser Rüstzeug daran aufzuhängen. Deswegen glaube Ich wohl aus Ihrer aller Herzen zu sprechen, wenn Ich mit Dank anerkenne, daß der Direktor dieser Gesellschaft, welcher dieses wunderbare Schiff, nach dem Namen Meiner Tochter getauft, Uns heute zur Verfügung gestellt hat, als kühner Unternehmer der Hansa hinausgegangen ist, um für uns friedliche Eroberungen zu machen, Eroberungen, deren Früchte dereinst unsere Enkel einheimsen werden. In der freudigen Hoffnung, daß dieser unternehmende hanseatische Geist sich immer weiter ausbreiten möge, erhebe Ich Mein Glas und bitte alle diejenigen, welche Meine Kameraden auf dem Wasser sind, mit Mir einzustimmen in ein Hoch auf den Segelsport und den hanseatischen Geist."

* * *

Hamburg, 19. Juni. Dem Generaldirektor Ballin verehrte der Kaiser an Bord der „Prinzessin Viktoria Luise" sein Bildnis mit folgender eingenhändiger Widmung: „Dem weitblickenden unermüdlichen Bahnbrecher für unseren deutschen Handel und unsere Ausfuhr."

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die deutsche Landwirtschafts-Ausstellung

in Halle a. d. Saale plaudert ein Mitarbeiter der „Berliner Nat.-Ztg.":

Höchst interessant ist die Ausstellung der Militärpferde und Remonten. Hier wird gezeigt, was die Militärverwaltung von einem leichten und kräftigen Reitpferde und Artilleriepferde verlangt. Die vorzügliche Dressur der Remonten erweckt wieder viel Beifall und muß als Muster der Behandlung junger Pferde anerkannt werden. Großen Beifall erregten die Kavalleriepferde, die von Kürassieren, Ulanen und Husaren geritten wurden, und zeigten, daß das Können der Reiter wie der Rosse vortrefflich war. Es wurde in allen Gangarten geritten, und als die 12 Reiter eine Hürde von respektabler Höhe genommen hatten, ertönte tausendstimmiges Bravo von den Zuschauern. Dann erschien ein Geschütz der Feldartillerie und rief durch die Genauigkeit der Bewegungen besonders bei den kurzen Wendungen und schließlich bei „Marsch, Marsch" in gestrecktem Lauf großen Jubel hervor.

In der Rinderzucht herrscht tüchtiges Streben; die Mittel zur Verbesserung sind gefunden, es wird nur darauf ankommen, daß die Landwirte sich klar werden über die für ihre Verhältnisse richtigen Ziele. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Schafzucht. Früher wurde fast nur auf die Produktion feiner Wolle Wert gelegt; nachdem seit etwa 30 Jahren der Wert derselben stark gesunken ist, schlägt man andere Wege ein. Feine Wolle entsteht nur, wenn die einzelnen Wollhaare dicht gedrängt auf der Haut wachsen; feine und dichte Wolle wächst nur auf kleinem Körper. Sobald durch die Zuchtwahl die Körper sich vergrößern, wird die Wolle gröber, länger und steht weniger dicht auf der Haut. Diese Erfahrung war maßgebend für die Entwickelung der Schafzucht. Die kleinen Tiere mit sehr feiner, aber kurzer Wolle wurden durch den sinkenden Wollpreis unrentabel. Man vergrößerte die Figuren, erhielt dadurch mehr und besseres Fleisch und verlor an Wolle. Vor etwa 25 Jahren galten als Zukunftsschafe der Kammwollzucht große Tiere mit leichter edler Wolle. Ein weiterer Schritt in dieser Richtung führte zu den englischen Formen mit den breiten Rücken, starken Keulen und dem delikaten zarten Fleisch. Aber in den Kauf mußte sehr grobe, wenig wertvolle Wolle genommen werden. „Eines schickt sich nicht für alle, sehe jeder, wie er's treibe." Dieses Wort wurde zur Losung und die Ausstellung zeigt die äußersten Gegensätze.

Das Schweinegeschlecht scheint nur eine einseitige Nutzung zuzulassen, doch trifft dies nicht völlig zu. Man unterscheidet zwischen Speckschwein u. Fleisch- oder Karbonadenschwein, und es besteht ein nicht unbedeutender Preisunterschied zwischen diesen verschiedenen Sorten; die ersten sind billiger als die letzten. Auch in der Schweinezucht sind große Fortschritte zu erkennen. Man ist zurückgekommen von den zarten, feinknochigen, kurznasigen Tieren, bei denen der starke Rumpf durch die dünnen Beinchen kaum getragen werden konnte. Jetzt züchtet man lange, breite, wohlgerundete langnasige Rümpfe auf kurzen, aber kräftigen Beinen und hat damit vortreffliche Erfolge erreicht. In zartem Alter hohes Körpergewicht bei normaler Verteilung von Fleisch und Fett zu erzeugen, ist die Aufgabe des Mästers und Züchters, und man darf anerkennen, daß die deutsche Zucht sich diesem Ziele mit jedem Jahre mehr nähert.

Erst in den letzten Jahren und hauptsächlich durch die Bestrebungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist ein anderes Haustier in den Bereich der Zuchtbestrebungen getreten, die Ziege. Sie spendet die Milch den arbeitenden Familien. Der Milchertrag kann von 3 auf 5 bis 6 Liter täglich gesteigert werden. Daraus ersieht man den Vorteil der guten Zucht. Auch bei diesen Tieren sind Fortschritte unverkennbar, und wir dürfen hoffen, daß zum Wohl unserer Arbeiterfamilien auch diese Bestrebungen fortschreiten werden.

Der Kaiser in Kiel.

Se. Maj. traf gestern abend 8¼ Uhr an Bord der „Hohenzollern" in Kiel ein. Als die „Hohenzollern" aus der Holtenauer Schleuse in den Kriegshafen einfuhr, feuerten die Kriegsschiffe, sowie der am Nachmittag dort eingetroffene russische Kreuzer „Ssweltlana" und der türkische Kreuzer „Ismir" den Kaisersalut, während die Besatzungen auf Deck, auf den Schulschiffen in den Raaen in Parade standen.

Minister von Thielen,

der dienstälteste der preußischen Staatsminister, begeht heut das in unsern Tagen nicht gerade häufige zehnjährige Jubiläum seiner Ministerschaft. Der Eisenbahnminister ist am 30. Januar 1832 zu Wesel geboren.

Rückkehr zur wirtschaftlichen Heimatspolitik Bismarcks.

Der Bund der Landwirte hat in seiner in Halle abgehaltenen Versammlung der sächsischen Delegierten eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß es im Interesse der wirtschaftlichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit Deutschlands gegenüber dem Auslande unbedingt notwendig sei, daß zur wirtschaftlichen Heimatspolitik Bismarcks zurückgekehrt werde.

Burenfreundliche Kundgebungen in London.

Heute findet in der „Kriegshall" zu London ein großes, burenfreundliches Meeting statt, an welchem die Delegierten des Afrikanderbundes sowie eine Anzahl Abgeordneter der liberalen Partei teilnehmen werden. Man befürchtet tumultuöse Auftritte auf den Straßen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 20. Juni.

* **Sommers Anfang.** Kaum, daß wir uns vor wenig Wochen an den ersten Kindern Floras, an dem ersten Grün an Baum und Strauch, und an der Wiederkehr der gefiederten Sänger erfreut, daß wir die kurze Zeit vom Beginn des Lenzes bis zum heutigen Tage so gut als möglich in dankbarem Genießen uns wahrgenommen, so ist im Handumdrehen auch schon die Höhe des Jahres und somit auch aller Pracht in der schönen Gotteswelt erreicht, denn am morgigen Tage macht unsere Reise auf der Bahn der Zeit vor der Station Sommers Anfang Halt, von der es, vorerst unmerklich und langsam zwar, doch um so sicherer wieder bergab geht im ewigen Kreislauf des Jahres. Wir haben den Johannistag, das Fest der Sommer-Sonnenwende, an dem die Freimaurerlogen ihr Rosenfest, sowie das Andenken Johannes des Täufers feiern, während die Jünger der schwarzen Kunst, die Buchdrucker, sich ihres Altmeisters Johannes Gutenberg in festlichen Zusammenkünften erinnern, vor uns. Rosen, Jasmin, Nelken und Violen blühen und erfüllen mit ihrem balsamischen Wohlgeruch die linde Luft, im reichsten Blätterschmucke stehen Wald und Hain, durch die Straßen zieht bereits der würzige Duft frischen Heues, das hunderte von fleißigen Händen auf den Wiesen ernten, die Früchte gehen ihrer Reife entgegen, überall in der Natur zeigt unseren Blicken sich eine Farbenfülle ohnegleichen und auch die Sonne hat ihren höchsten Punkt erreicht. Johannisfeuer und manch andere Volksgebräuche künden in vielen Gegenden fast aller Länder den Sonnenwendtag, der schon in vorchristlicher Zeit festlich begangen wurde. Wie zu freudiger Feier regt dieser Tag aber auch zu ernsten Gedanken an, da er uns an die Sonnenwende des Lebens gemahnt.

* **Zur Reise des Kronprinzen nach Minden.** In Bielefeld zeigte sich der Kronprinz nur während der Rückfahrt nach Bonn am Fenster seines Salonwagens; auf der Fahrt nach Minden waren die Fenster des Salonwagens mit den Vorhängen dicht behangen. Hier in Herford war der Kronprinz bekanntlich jedesmal am Fenster seines Wagens zu sehen.

*Ψ **Abendgruß.** Unter der Leitung des Herrn Schachtsiek brachte gestern abend 9 Uhr der Posaunenchor der Münstergemeinde Herrn und Frau Pastor Niemann gelegentlich deren Rückkehr von der Hochzeitsreise eine hübsche Ovation durch den Vortrag mehrerer Musiksätze und zwar wurden vorgetragen: 1. Der Choral „Sollt' ich meinen Gott nicht singen?"; 2. „Am Brunnen vor dem Thore" von Schubert; 3. „Hymne an die Nacht" von Beethoven; 4. „Schon die Abendglocken klangen" von Kreuzer; 5. „Ich bete an die Macht der Liebe" von Bortniansky. Ueber diese Aufmerksamkeit der geschätzten Posaunenbläser waren Herr und Frau Pastor Niemann sehr erfreut und sprachen sich auch in Dankesworten hierfür aus.

*♂ **Die Paderborner Husaren-Schwadron,** die in Minden bei der Enthüllungsfeier des dortigen Kurfürsten-

Denkmals die Eskorte des Kronprinzen gebildet hatte und gestern hier einquartiert war, ist heute früh wieder weiter geritten. Die Schwadron muß in Eilmärschen weiter, um so bald wie möglich mit ihrem Regiment zusammenzutreffen, das bereits auf dem Marsche nach Friedrichsfeld bei Wesel zur Vornahme größerer Uebungen begriffen ist.

= **Personalie.** Herr Gerichtsvollzieher Kröber hier ist bis zum 20. Juli d. J. beurlaubt und ist mit seiner Vertretung Herr Gerichts-Aktuar Sommer hier beauftragt.

= **Drei Klassen der Bürgerschule** und zwar 2a und 2b sowie die 3. Klasse unternehmen heute einen Ausflug nach Bückeburg.

*Ψ **Die zweite Gesangprobe des Minden-Ravensberger Lehrergesangvereins** findet am Sonnabend nachmittags 4½ Uhr hier auf dem Schützenhofe statt.

*□ **Eine Versammlung von Radfahrern** findet heute, Donnerstag, abends 9 Uhr im Hotel Kaiserhof zwecks Besprechung der Automobil-Fernfahrt statt. Die Teilnahme von Radfahrern, die sich hierfür interessieren, ist sehr erwünscht. Die Automobilfahrer werden Herford am Freitag, 28. d. Mts. und zwar voraussichtlich von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags passieren.

** **Im Bürgerverein** findet am Freitag das 4. Abonnementskonzert der Düngelschen Kapelle statt; siehe Inserat.

** **Eine große Kistenfabrik** wollen, wie wir erfahren, die Herren Böker und Henning von hier unterhalb der Bergluft an der Salzuflerchaussee (Wasserseite) erbauen.

** **Benutzung von Güterzügen durch Aerzte.** Im Interesse der Volksgesundheit ist Aerzten in der Ausübung ihrer Praxis auch die Benutzung der Güterzüge lediglich gegen Lösung einer Fahrkarte dritter Klasse neuerdings gestattet worden.

./ **Behufs Prämiierung des Fischotternfangs** ist für den Regierungsbezirk Minden ein Betrag von 100 M. seitens des Herrn Oberpräsidenten überwiesen worden.

./ **Sachbeschädigung.** Einem Kaufmann in der Bahnhofstraße wurde gestern eine Schaufensterscheibe durch einen Schulknaben vorsätzlich eingeworfen. Der Knabe übte die That aus Rache aus, weil er vor einigen Tagen von dem Besitzer gezüchtigt worden war; der Junge hatte damals aus dem Laden Konditorwaren gestohlen, wobei er ertappt worden war.

./ **Gestohlen** wurden am Dienstag 2 Fahrräder und zwar eins aus einer Wirtschaft in der Nähe des Visionsplatzes und eins aus dem Hausflur eines Privathauses in der Radew. Feldmark.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte starken Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—35 ₰, Butter 90 Pfg., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 10 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 30—35, Kopfsalat p. Kopf 10—15 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Kartoffeln Ztr. 4 Mk., Streifrüben 5 Bd. 10 Pfg., Gurken Stück 20—30 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 15—20 Pfg., Kirschen Pfd. 35 Pfg., Erdbeeren 50 Pfg., Schoten 20—25 Pfg., junge Kartoffeln 14 Pfg., Kohlrabi 2 St. 15 Pfg., Schnippelbohnen 40 Pfg., Bickbeeren 20 Pfg.

△ **Enger,** 18. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtvertretung wurde folgendes beschlossen: 1. Der Chausseebau bei Ebmeyer Enger-Bruch wird einstweilen eingestellt, falls der Genannte nicht von seiner Forderung, die Chaussee von seinem Hause weiter zu verlegen, Abstand nimmt. 2. Dem Unternehmer Hartwig wird eine Abschlagszahlung von 1500 Mk. bewilligt. Angelegenheit Barmeier wurde von der Tagesordnung gesetzt. Anlegung einer Straße über Winkelhagens Hof wurde endgiltig beschlossen, jedoch dürfen der Stadt keinerlei Kosten mehr entstehen. Antrag Osterwald auf Zurückerstattung von Kommunalsteuern pro 1899 wurde abgelehnt. Baugesuch Heemeyer wurde mit Ausnahme der Veranda genehmigt. Baugesuch Beckmann nochmals abgelehnt. Die Fahrbahn der Niederunchtenstraße soll in der Mitte in einer Breite von 3 m neugepflastert werden.

Löhne, 19. Juni. Ein weiterer Bubenstreich wurde jetzt hier verübt. Nachts wurden nämlich dem Heuerling Heemeyer hier in seiner Wohnstube und Schlafkammer 5 Fensterflügel eingeschlagen. Der Schlag in das Fenster der Schlafkammer hätte für die Frau Heemeyer leicht verhängnisvoll werden können, weil dieselbe im Bette mit dem Kopfe nach dem Fenster zu lag. Glücklicherweise wurde sie aber durch die Glassplitter im Gesicht nur leicht verletzt. Wahrscheinlich liegt ein Racheakt vor. Auch in diesem Falle entkam der Thäter.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Stift-Quernheim, 19. Juni. Schulnachricht. Lehrer Schwier hier ist mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerstelle an der Rektoratschule in Petershagen vom 1. Juli cr. ab beauftragt worden.

Häver, 19. Juni. Die Geschäfte des Impfarztes für die Gemeindebezirke Stift-Quernheim, Klosterbauerschaft, Rehmerloh, Quernheim und Häver sind Dr. Mozer in Stift-Quernheim vom Kreisausschuß übertragen worden.

* **Niederbexen,** 19. Juni. Konkurs. Ueber das Vermögen des Gelbgießers Ernst Brandt hier ist das Konkursverfahren eröffnet Rechtsanwalt Ley zu Oeynhausen ist zum Konkursverwalter ernannt.

** **Werste,** 19. Juni. Die Siel-Brücke. Aus Gemeindemitteln sind für die Errichtung einer Brücke über die Werre am Siel 2000 Mk. bewilligt worden; außerdem hat hier eine freiwillige Sammlung 1500 Mk. ergeben. Da in Oeynhausen bisher etwa 500 Mk. für diesen Brückenbau aufgebracht sind, so stehen hierfür z. Z. ca. 4000 Mk. zur Verfügung. Wie schon gemeldet, gehen in verschiedenen Gemeinden Bestrebungen dahin, eine befahrbare Brücke zu errichten, was jedenfalls vieles für sich hätte.

□ **Oeynhausen,** 19. Juni. Schöffengericht. In der heutigen Verhandlung führte Herr Amtsgerichtsrat Kayser den Vorsitz. Als Schöffen fungierten die Herren Kolon Brune zu Grimminghausen und Gemeindevorsteher Hoberg zu Niederbexen. Es wurde in nachstehenden Sachen verhandelt: Der Bäckermeister und Kleinhändler Heinrich K. zu Mennighüffen war angeklagt, am 24. März nach der gesetzlichen Ladenschlußzeit, 9 Uhr abends, noch Brot und Kolonialwaren verkauft zu haben. Das Urteil lautete auf 3 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft. — Der Restaurateur K. zu Oeynhausen hatte ein polizeiliches Strafmandat von 1 Mk. erhalten, weil er in der Nacht zum 7. April seine Hühner nicht eingesperrt haben sollte und der Hahn morgens zwischen 5 und 6 Uhr die Nachbarn durch sein Krähen gestört hatte. Die hiergegen beantragte richterliche Entscheidung zog Kr. im Laufe der Verhandlung zurück, weshalb das Strafmaß bestehen bleibt. — Der Cigarren-Fabrikant Karl Friedrich M. zu Oeynhausen hatte zwei polizeiliche Strafmandate erhalten, weil er am 20. und 25. April seinen Hund ohne Aufsicht im hiesigen Kurgarten sollte laufen gelassen haben. Die hiergegen beantragte richterliche Entscheidung brachte ihm kostenlose Freisprechung. — Dem Bäckermeister Ernst G. zu Oeynhausen wird zur Last gelegt, seit längerer Zeit einen Dampfkessel in Betrieb gehabt zu haben, ohne die darüber lautenden Bestimmungen innegehalten zu haben. Das Urteil lautete auf 5 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft. — In der Strafsache gegen die unter polizeilicher Kontrolle stehende gewerbslose W. wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die Sache endigte mit Verurteilung der Angeklagten zu 3 Tagen Gefängnis. — Der Arbeiter Heinrich S. zu Melbergen und der Ziegeleiarbeiter Heinrich H. aus Elberfeld waren angeklagt, am 7. April bei Gelegenheit des Rürupschen Brandes in Oeynhausen sich des Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Ersterer wird beschuldigt, eine Pfeife entwendet zu haben, die er aber von einem Mitarbeiter gekauft haben will, weshalb gegen ihn die Sache zwecks weiterer Zeugenladung vertagt wurde. H., der zwei Flaschen Wein und Rum mit sich genommen hatte, erhielt 14 Tage Gefängnis. — Die Ehefrau Bäcker und Kleinhändler Marie Schl. zu Ostscheidt war angeklagt, am 18. Januar Schnaps verkauft zu haben, ohne die Konzession zu besitzen. Da der Strafantrag gegen die Frau, nicht aber gegen deren Mann als Besitzer des Geschäfts gestellt war, so trat Freisprechung ein. — In der Privatsache der Eheleute Pokorny gegen die Ehefrau B. erfolgte, da die Angeklagte nicht erschienen war, Vertagung. — Die geschiedene Ehefrau Elise Hauptmann Walther geb. Arnhölter, früher zu Oeynhausen, jetzt in Bielefeld, hatte gegen den Tischlermeister Richard L. zu Niederbexen Privatklage erhoben, weil derselbe sie schwer beleidigt haben soll. Das Urteil lautete auf 15 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft. — Die Eheleute Heizer Pangritz zu Rehme hatten gegen die Ehefrau W. zu Rehme Privatklage erhoben, weil Frau W. sich einer schweren Beleidigung gegen die Ehefrau P. schuldig gemacht haben soll. Die Sache wurde vertagt.

Bielefeld, 19. Juni. Städtische höhere Mädchenschule. — Schwurgericht. An Stelle des Dr. Bolling ist von den städtischen Behörden der Oberlehrer am Kgl. Realgymnasium Dr. Panning zu Erfurt gewählt worden. — Am 8. Juli tritt das Schwurgericht und zwar unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Löher zu seiner nächsten Tagung zusammen.

Lemgo, 19. Juni. Rektorwahl. Gestern wurde Dr. Koopmann in Treuenbrietzen einstimmig zum Rektor der hiesigen Bürgerschule gewählt.

* **Minden,** 19. Juni. Kurfürsten-Denkmal. Das Standbild ist 3,16 m hoch. Der Granitsockel, der aus mehreren Teilen besteht, zeigt auf dem Mittelblock die folgenden, in das spiegelglatt polierte Gestein eingemeißelten Inschriften: „Der Große Kurfürst. 1648, 24. Oktober, 1898. Gedenke, daß Du ein Deutscher bist. Für Gott und für das Volk."

Osnabrück 19. Juni. Schweres Brandunglück. Das Bürger-Moor im Kreise Lingen, Bezirk Osnabrück, ist in Brand geraten, der trotz aller Anstrengungen und auch trotz heftiger Niederschläge nicht gelöscht werden kann. Das Feuer hat den Dortmund-Ems-Kanal übersprungen.

Letmathe, 19. Juni. Mord. Der Gutsbesitzer Brunnenberg aus Ergste wurde an einer einsamen Stelle der Chaussee nach Letmathe ermordet aufgefunden. Er hatte eine tiefgehende Wunde im Genick, die mit einem dolchartigen Messer ausgeführt sein muß. Vom Thäter fehlt jede Spur.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

♂ **Herford,** 20. Juni. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Vahle den Vorsitz. Als Schöffen fungierten die Herren Oberlehrer Neumann von hier und Kolon Beikhoff von Oetinghausen. Die Amtsanwaltschaft vertrat Herr Bürgermeister Busse. Es kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: Der Maurer August G. von hier war angeklagt, am 29. April d. Js. den Maurer Heinrich E., hier, mit dem Verbrechen des Totschlages bedroht zu haben. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mk. bezw. 2 Tagen Haft verurteilt. — Die 13 Jahre alte Schülerin M. von hier hatte zu 4 verschiedenen Malen dem Metzgermeister Gottfried H., hier, Geldbeträge, insgesamt 40 Mk., entwendet. Sie wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — Der Kaufmann Fritz F., hier, hatte 3 polizeiliche Strafmandate über je 3 Mk. bekommen, weil er seinen Hund nicht genügend beaufsichtigt hatte, sodaß dieser im Garten des Rentners H. Schaden angerichtet hatte. Der hiergegen erhobene Einspruch wurde verworfen und Angeklagter zu 9 Mk. bezw. 3 Tagen Haft verurteilt. — Der wiederholt vorbestrafte Fabrikarbeiter Carl Br., hier, wurde beschuldigt, am 26. Januar d. Js. den Handlanger L., hier, mit einer Bierflasche geschlagen zu haben. Er wurde wegen

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

7. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Eberhardt und der Kapitän sähen das Paar gern scheiden. Sie durchschauten zu klar die Comödie, welche die beiden spielten, um vor Herrn und Frau Szábo gerechtfertigt dazustehen.

„Die arme verblendete Frau", sagte Gudehus achselzuckend, „sie geht einem traurigen Geschick entgegegen!

„Es ist abscheulich, daß es Dir nicht gelang, dem Franzosen die Mitwirkung bei dem Tode Tekelys nachzuweisen", zürnte Eberhardt. „Ich traue dem Schuft nicht. Es steht in meiner Seele fest, daß er es war, welcher den armen Ungarn über Bord warf, um sich in den Besitz der Frau und ihrer Habseligkeiten zu setzen."

„Dennoch wäre es unvorsichtig, diesen Verdacht bei der Behörde geltend zu machen", entgegnete der Capitän. „Uns fehlt jeder Anhalt für unsere Muthmaßungen. Höchstens würde die Anzeige meine Weiterreise um etliche Tage verzögern. Ist unser Verdacht begründet, so müssen wir die Rache einem Höheren überlassen."

In diesem Augenblick schafften die Gepäckträger Diterots und seiner Schutzbefohlenen Sachen über die Landungsbrücke. Der Franzose grüßte leicht zum Capitän und seinem Freunde hinüber.

Eberhardt wandte sich ab. Er mochte den Gruß nicht erwidern.

Dicht neben ihm stand Hugo Werner, welcher das Paar mit spöttischen Blicken verfolgte.

„Zwei Glückliche", sagte er, hinüberdeutend. „Wie lange wird das dauern?"

Plötzlich brach er in seiner Rede ab und musterte Eberhardt von Hochstein aufmerksam.

„Wissen Sie auch, Graf, daß dieser schuftige Franzose Ihnen verzweifelt ähnlich sieht?"

„Sie meinen?"

„Von der Kehrseite aus zum Verwechseln! Dieselbe hohe, schlanke Gestalt. Trüge er Ihren Vollbart und nicht den abscheulichen Henriquatre, hätte er nicht fortwährend das Pincenez im Gesicht, man könnte sogar in den Zügen einige Aehnlichkeit finden."

„Sie sind wirklich zu gütig, Werner! Ich kann ihnen für diesen Vergleich nicht dankbar sein!"

„Sie haben recht, es ist keine Ehre dabei. Aber ich konnte diese Aeußerung nicht unterdrücken! Hoffentlich treffen Sie mit dem Schurken nicht mehr zusammen. So wird niemand außer mir auf diese Idee kommen."

Eberhardt antwortete nicht. Er sah mit gerunzelter Stirn zu dem Paar hinüber, welches soeben in einen der primitiven Cabs stieg, welche in Sidney die Stelle der Lohnfuhrwerke einnehmen.

Werner wandte sich an den Capitän.

„Wann beabsichtigen Sie an Land zu gehen?" Ich möchte die Stadt ein wenig besichtigen, auch ein oder zwei Nächte in einem breiten Bett schlafen. Wollen Sie nicht mit von der Parthie sein? Unser Graf hat mir seine Zustimmung versprochen."

Der Capitän lächelte und nickte dem Sprecher zu.

„Ein entschuldbarer Wunsch, allein ich ziehe vor, auf meinem Posten zu bleiben. Liegt nichts Besonderes vor, so hoffe ich, morgen, dem Programm gemäß, weiterzudampfen. Vorher aber möchte ich doch mit den Behörden wegen meines eigenthümlichen Passagiers sprechen. Wollen Sie mich also zu diesem Zweck in die Stadt begleiten, so wird mir Ihre Gesellschaft ein Vergnügen sein."

Der Hochbootsmann trat an ihn heran und meldete etwas in so gedämpftem Tone, daß die beiden Freunde es nicht verstehen konnten.

„All right", sagte der Capitän, „lassen Sie Dampf geben."

„Was heißt das?" riefen Eberhardt und Werner erstaunt, es geht jetzt schon weiter?"

„Nur eine kurze Strecke; wir müssen die direkte Nähe des Festlandes vermeiden, bis das Schicksal Bertrands entschieden ist."

Mit diesen Worten trat der Capitän auf die Commandobrücke.

Alles kam in Bewegung. Der Anker wurde aufgezogen, die Brücken zurückgeschoben, die Seile gelöst, die Maschine ging an zu arbeiten, und das Schiff lavirte bis in die Mitte des Hafens, wo es sich abermals vor Anker legte.

Ueber dieses plötzliche Manöver waren sowohl die am Ufer stehenden Leute, als auch die an Bord befindlichen Passagiere erstaunt. Man bestürmte die beiden Freunde des Capitäns mit Fragen, die diese natürlich nicht zu beantworten in der Lage waren.

Nur Niemann, Neumann und Naumann äußerten keine Neugier. Sie hatten nach Ausladung der für Sidney bestimmten Passagiere einen hochinteressanten Skat begonnen und spielten ihn mit derselben Hingabe mitten im Hafenbecken, wie früher auf hoher See.

Bald wurde das große Boot herabgelassen. Sechs Matrosen ergriffen die Ruder, und Gudehus, Werner und Hochstein nahmen darin Platz. Von kräftigen Stößen getrieben, flogen sie über die Wasserfläche hin, den Hafendamm linker Hand lassend, und legten am Quai der Stadt an.

Der Capitän begab sich sofort zur Sicherheitsbehörde, indessen die beiden Freunde durch die Stadt schlenderten. Das Leben einer großen Stadt mit allem Luxus und Comfort umfing sie: Breite Straßen mit prachtvollen Läden und monumentalen Bauten, geräumigen Trottoirs und mosaikartig gepflasterten Fahrwegen, sodaß man sich in eine Hauptstadt Europas versetzt träumen konnte.

Vor einem Wechselgeschäft mit großen hellen Fensterscheiben, auf welchen der Name des Besitzers und der Cours amerikanischer, sowie englischer Papiere in Lapidarschrift prangten, blieben sie stehen. Eberhardt hielt es für rathsam, einen Theil seines deutschen Geldes in englische Münze umzutauschen, und war im Begriff, in das Geschäft einzutreten. Da stieß er mit einer Person zusammen, welche Eile zu haben schien, die Wechselbarre zu verlassen.

„Please", sagte der Heraustretende und schob Hochstein ein wenig unsanft bei Seite.

Dieser, soeben noch im Gespräch mit dem außenstehenden Werner, sah den Mann ärgerlich an. Dabei fiel ihm auf, daß der Hinausgehende augenscheinlich bemüht war, das Gesicht vor ihm zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

qualifizierter Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Arbeiter Johann L., hier, hatte im Januar d. Js. der Stadt gehörige 2 Stück Brennholz entwendet; er war geständig und erhielt einen Tag Gefängnis. — Die Fabrikarbeiterin Witwe H., jetzt in Bielefeld wohnhaft, hatte wegen Schulversäumnis ihres Sohnes in mehreren Fällen ein polizeiliches Strafmandat von 14 Tagen bekommen. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Die Fabrikarbeiterin Klara R., jetzt zu Delmenhorst, war wegen Entwendung von Kleidungsstücken und Betrugs angeklagt. Wegen Fehlens eines Zeugen mußte die Verhandlung vertagt werden. — Der Fortbildungsschüler Dietrich B. von hier hatte wegen Verweigerung des Gehorsams gegenüber seinem Klassenlehrer ein polizeiliches Strafmandat erhalten. Der hiergegen erhobene Einspruch war ohne Erfolg. Das Urteil lautete auf 5 Mk. bezw. 1 Tag Haft. — Der Kolon Friedrich D. von Falkendiek hatte unbefugter Weise den geschlossenen Privatweg des Kolons B. hierselbst befahren und hatte sich dieserhalb zu verantworten. Strafe: 3 Mk. bezw. 1 Tag Haft. — Der Kolon Heinrich B. von Barbüttingdorf war beschuldigt, außerhalb seines Wohnortes Butter, Eier und Obst ohne Bestellung und ohne Gewerbeschein feilgeboten zu haben. Die Sache wurde vertagt.

*Ψ **Herford**, 20. Juni. Am Geburtstag vor Gericht. Vor der Strafkammer stand gestern auch Verhandlung gegen die Dienstmagd Minna Schnier von hier an. Dieselbe hatte im September v. J. ihrer Mitmagd Busse aus einer Tasche eine Brosche und eine Damenuhr nebst Kette gestohlen. Die Sch. war vom hiesigen Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden, wogegen sie aber Berufung eingelegt hatte, die jedoch verworfen wurde. Der Gerichtshof bedauerte es, daß nicht auch seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden war, weil dann die Angeklagte, die in frecher Weise ihre Dienstherrin zu verdächtigen suchte, eine viel höhere Strafe zu gewärtigen gehabt hätte. Die Sch. hatte gestern ihren 18. Geburtstag.

Vermischtes.

Der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Oels (Schlesien), die am 27. Juni stattfindet, wird der Kronprinz beiwohnen.

Die heute in Kiel stattfindende Enthüllung des Großen Kurfürsten-Denkmals wird einen streng intimen militärischen Charakter haben.

Bei dem Festzug gelegentlich des Mitteldeutschen Bundesschießens in Zwickau werden 8000 Personen in historischen Gruppen teilnehmen.

Postdirektor Flemming in Husum, der nach Unterschlagung einer namhaften Summe flüchtig geworden war, wurde jetzt auf dem Bahnhof Kaltenkirchen verhaftet.

Nach Unterschlagung von 2800 Mk. ist in Zwickau der Oberkellner des „Hotel zur Post" flüchtig geworden.

Der Zug der Dienstmädchen nach Berlin hatte in den letzten Jahren auffallend nachgelassen. Im Jahre 1900 ist nun wieder eine Zunahme eingetreten; es wurden 45266 Dienstmädchen als nach Berlin gezogen gemeldet. Der Ueberschuß der Zuzüge über die Fortzüge betrug in den letzten 4 Jahren 11828, 11695, 9277 und 7016, ging also erheblich zurück.

Alte Liebe rostet nicht. Nicht vergessen hat eine Frau in Halle a. S. ihren ehemaligen Bräutigam, einen in Tischtegel verheirateten Schuhmacher. Sie ist vor kurzem ihrem Mann im Tode gefolgt und hat ihr gesamtes Vermögen im Betrage von mehreren tausend Mark, da sie kinderlos war, ihrem früheren Bräutigam vermacht.

Die Notre Dame-Kirche in Paris war trotz ihrer Größe bisher nur durch Wachskerzen erleuchtet, weil man durch das Gaslicht die Wände und die wertvollen Gemälde zu schädigen fürchtete. Jetzt soll die Kathedrale elektrisches Licht erhalten, zu dessen Einrichtung schätzungsweise eine Summe von 360000 Mark nötig sein wird.

Große goldhaltige Erzlager sollen bei Becerrea in der spanischen Provinz Lugo entdeckt worden sein; fünf englische Ingenieure sind angekommen, um Definitives festzustellen, hundert Bergleute arbeiten schon seit zehn Monaten. In der ganzen Umgegend herrscht freudige Erregung.

Allerlei Wetternachrichten. In ganz Oberitalien herrscht seit einigen Tagen eine für die Jahreszeit ungewöhnlich niedrige Temperatur. In Mailand ging Dienstag nachmittag ein 15 Minuten dauernder heftiger Hagelsturm nieder. — Aus Meran und Trient werden starke Schneefälle im Gebirge bei ungewöhnlich niedrigen Temperaturen gemeldet. — In Obersteiermark herrscht eisige Kälte. Die Berge sind bis tief herab verschneit. — Aus Belfort wird gemeldet, daß der Elsässer Belchen gestern mit Schnee bedeckt war. In Pont Arlier an der schweizerisch-französischen Grenze herrschte Dienstag abend heftiges Schneetreiben; aus Chambery wird berichtet, daß die Berge des Departements Savoire bis tief hinunter mit Schnee bedeckt sind.

Handel und Verkehr.

Berlin, 19. Juni. Produktenbörse. Der heutige Markt war anfangs behauptet, nachher Weizen und Roggen ½ bis ¾ Mk. schwächer auf zunehmendes inländisches und amerikanisches Angebot. Das Geschäft blieb infolge mangelnder Beteiligung sehr klein. Von den Auslandsbörsen war Amerika unverändert. Oesterreich-Ungarn nach matterem Beginn wesentlich fester. Mehl lag ruhig, Hafer still, ebenso schwach, zuletzt leicht erholt. Mais loco knapp und teuer, Lieferungen behauptet. Rüböl ohne Geschäft. Spiritus unverändert, 70er loco 43,10 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 19. Juni 1901.

	M		M
3% Preuss. Consols	88,70	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	99,70	Deutsche Bank-Akt.	194,50
3% Deutsche Reichsanleihe	88,70	Dresdener Credit-Anstalt	21,—
3½% „ „	99,90	Disc. Commandit-Akt.	178,60
3% Westf. Prov.-Anl.	85,70	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	169,90
3½% „ „	95 20	Hibernia Bergw.-Aktien	165,50
4% „ „	102,—	Harpener dto.	173,40
4% Bielef. Stadtanleihe	101,20	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	295,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	145,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,10	Kumer. Electricitäts-Ges.	10,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: matt.	

Briefkasten der Redaktion.

Herford. Nicht alle drei wegen des Niederwald-Attentats Angeklagten wurden hingerichtet. Reinsdorf und Küchler allerdings fanden im Zuchthause zu Halle a. S am 7. Februar 1885 den Tod durch das Beil. Rupsch jedoch, der dritte Teilnehmer an dem Komplott, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, weil durch sein Geständnis die Behörde Kenntnis von dem mörderischen Vorhaben erlangte.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Karl Ostermann (52 Jahre) zu Bielefeld, Herr Adolf Steinmeier (24 Jahre) zu Lemgo.

Voraussichtliches Wetter.

21. Juni. Wärmer und vorwiegend heiter bei mäßigen südlichen Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zur Lage in China.

Peking, 20. Juni. Der Vorschlag des chinesischen Hofes, 3000 chinesische Soldaten nach Peking zu senden, ist vom diplomatischen Korps zurückgewiesen worden.

Pesterkrankungen.

London, 20. Juni. In der Woche vom 9. bis 15. Juni sind in Hongkong 151 Personen an der Pest verstorben.

Zum Burenkrieg.

Durban, 20. Juni. Steijn und de Wet versuchten in den letzten Tagen vergeblich, die Linie Standerton-Heidelberg zu überschreiten. — Laut amtlicher Bekanntmachung ist im Distrikt Greytown die Rinderpest ausgebrochen. Der Distrikt ist daher als verseucht erklärt worden.

Die Gewinnziehung der 2. Geld-Lotterie zur Errichtung eines dauernden Kunstausstellungs-Gebäudes in Düsseldorf findet bereits am 16. und 17. Juli d. J. statt. Mit der Ausgabe der Düsseldorfer Loose à 3 M. hat der General-Debit Lud. Müller & Co. in Köln a. Rh., Kleine Neugasse 7, Filiale der gleichen Bankfirma in Berlin, Breitestaße 5, bereits begonnen. Die schönen Hauptgewinne von 50.000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w. (sämtliche Gewinne werden ohne Abzug ausbezahlt), regen schon allein zum Kauf dieser billigen Lose an. Nicht wenig aber wird gegenwärtig auch zur raschen Räumung derselben beitragen, daß, je näher der Zeitpunkt rückt, desto mehr sich das allgemeine Interesse dem für unser Rheinland und Westfalen so eminet wichtigen und gemeinnützigen Unternehmen — der Düsseldorfer Ausstellung 1902 — zuwendet, dessen Glied die Errichtung des dauernden Kunstausstellungs-Gebäudes und somit auch die vorbenannte Geldlotterie ist. 385f

Pat. **MYRRHOLIN-SEIFE**

„Die einzige Seife die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte", schreibt ein Artz, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 276f

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfreie Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.

9b

Großer Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 26. Juni, mittags 1 Uhr beginnend, werde ich die

Grasnutzung

auf den früher städtischen, jetzt Uekermann'schen Wiesen auf dem Füllenbruche, sowie auf den Uekermann'schen Stöcker-Wiesen in Sundern, **im Ganzen ca. 80 Scheffelsaat** in kleinen Teilen öffentlich meistbietend an Kreditfähige verkaufen. 395f

Versammlung der Kauflustigen beim Wirt **Mester** in **Sundern.**

Hiddenhausen, 19. Juni 1901.

Kramer.
Auktionskommissar.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in **Original-Packeten** mit dem Namen **Henkel** und dem **Löwen** als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf. 123e

Neue Specialität.

Leibniz-Biscuits.

CAKES HANNOVER FABRIK H. BAHLSEN

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Kleine Wohnung
zu vermieten. 376f
Triebenstr. 13.

Kleine Familie sucht umständehalber sofort eine gesunde
Wohnung
von 5 Räumen.
Gefl Angebote unt. C. F. 349f an die Geschäftsstelle d. Zt. erb.

Eine kleine
Wohnung
von 2—3 Räumen habe per sofort oder später zu vermieten.
Nachzufragen unter Z. 100 bei der Exp. dieser Ztg. [393f

Wohnung
von 4—5 Zimmern von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Off. u. B. H. 394f an d. Exp.

Stellungen

Eine gut fondierte Lebens-, Volks-, Haftpflicht- und Einbruchs-Diebstahl-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht gegen hohe Provision an allen Plätzen **geeignete Vertreter.** [381f
Gustav Westerhold, Minden i. W.,
Bäckerstraße Nr. 4.

Suche per sofort einen
Bäckergesellen.
F. Dedert, 371f
Comthurstraße 39.

Dienstmädchen
für Küche und Haus sucht per 1. Oktober gegen hohen Lohn
391f **Frau Max Dresing.**

Suche zum 1. Oktober ein
ordentliches Mädchen.
Frau Ida Wessel,
392f Gehrenberg 28.

Verkäufe

Ein nachweislich gutgehendes
Kolonialwarengeschäft mit Bäckerei
— auch eignet sich dasselbe sehr gut zur Manufaktur — zu verpachten oder zu verkaufen. Auskunft erteilt **Fritz Wöhler,**
380f] in **Minden,** am Markt.

Eine gebrauchte, noch sehr gut erhaltene [370f
Dampfmaschine
veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Prima Ziegelsteine
sind täglich zu zivilen Preisen abzugeben [379f
Thonwerk Wilhelmshöhe
in **Obernbeck** bei Löhne
Beckmann & Hagedorn.

Ziehung 16. und 17. Juli
Düsseldorfer
Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
120000
4423 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug, Mark
145000
Hauptgewinne:
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
1 à 5000 = 5000 M.
2 à 3000 = 6000 M.
2 à 2000 = 4000 M.
5 à 1000 = 5000 M.
10 à 500 = 5000 M.
50 à 100 = 5000 M.
100 à 50 = 5000 M.
250 à 20 = 5000 M.
1000 à 10 = 10000 M.
3000 à 5 = 15000 M.
Versand durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck (Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
19. Juni	7 vorm.	756,7	—	—	10,9	7,4	76	0	still	—	—
	2 nachm.	753,6	—	—	20,6	7,6	42	4	W	1	—
	9 abends	760,2	21,4	3,3	11,5	9,0	89	1	still	—	—

Am 19. ds. Mts. verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Portier

Heinrich Tappe

im 35. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten 398f

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Tappe,
geb. Aschoff.

Herford, den 20. Juni 1901.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Göbenstrasse 217, aus statt.

Für die uns bewiesene tröstende Teilnahme bei unserm herben Verluste sagen wir **vielen**

Dank.

Herford, den 20. Juni 1901.

390f Namens der Trauernden:

Dr. Ludwig Lange.

---

†

Kath. Männerverein.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes Mitglied Herrn

Heinrichs

zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3½ Uhr vom katholischen Krankenhause aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet 377f

Der Vorstand.

Aus neuen Sendungen empfehle billigst:

la. **neue Matjes-Heringe**
la. **neue Holländer Weide-Käse**
la. **Schweizerkäse**
la. **Harz- u. Nieheimer Käse.** 387f

Chr. Röckemann.

Feinster Himbeersaft

a. Liter 1,40 Mk. excl.

384f] **Heinrich Nolting.**

Amtliche Anzeige

Seitens des Vorstandes der Landes-Versicherungs-Anstalt Westfalen wird eine Revision der Quittungskarten im hiesigen Stadtbezirke durch einen Kontrolbeamten vorgenommen werden.

Es wird dies mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntnis gebracht, die Quittungskarten auf der Arbeitsstätte bereit zu halten.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, dem Revisionsbeamten über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen, über die Dauer der Beschäftigung und über die Höhe des Verdienstes auf Verlangen Auskunft zu erteilen und demselben diejenigen Geschäftsbücher pp., aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen. Ebenso sind die Versicherten zur Erteilung von Auskunft über Art und Dauer ihrer Beschäftigung verpflichtet.

Die Arbeitgeber, wie die Versicherten können zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen von der unterzeichneten Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen bis zum Betrage von 300 Mk. angehalten werden.

Herford, 18. Juni 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
Quentin.

Nr. 66
hochfeine
7 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25.
578e

---

la. Frankfurter Apfelwein
vollständig klar, à Ltr. 40 ₰, bei größeren Posten billiger, empfiehlt 388f

Chr. Röckemann.

Freitag:
Frischen Schellfisch, Gewässerten Stockfisch.
Wilh. Havemann.

Granat
p. Pfd. 30 Pfg. traf heute ein
Wilh. Havemann.
Fernsprecher Nr. 103.

Frankfurter Aepfelwein
a Liter 40 Pfg, 2 Liter 75 Pfg.
383f] **Heinrich Nolting.**

Kautschukstempel jeder Art
Schrift- u. Auszeichnungs-Kasetten,
Taschenstempel,
Datumstempel usw.
schon von 75 Pf. an, empfiehlt
Carl Hölscher, Gehrenberg 21
350b

Feinstes Salatöl
empfing in vorzüglicher Qualität
366f] **Heinrich Nolting.**

---

100 leere Weinflaschen
für [Rotwein] sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unt. C. Q. an die Exp. d. Bl.

Gohfeld.

Die sämtlichen Arbeiten zum Neubau der Schule in Gohfeld sollen am **Dienstag, den 26. d. M., nachmittags 6 Uhr,** daselbst verdungen werden.

Zeichnungen und Kostenanschlag sind im Büreau des bauleitenden Architekten **Sielken, Bad Oeynhausen, Klosterstr 10,** einzusehen, event. können die Unterlagen gegen Erlag der Copialien (5 Mk) daselbst bezogen werden. 360f

---

Göricke's **Westfalen-Rad**
211f
erstklassige, allgemein beliebteste **Marke,**
unübertroffen
in Bezug auf leichten Lauf, grösste Stabilität und elegante Ausstattung.
Vertreter: **Carl Schierbaum, Herford,** **Aug. Müller, Löhne.**

Rheinische Braunkohlen-Brikets

Bestes, billigstes, reinlichstes
Heizmaterial
für 559e
Hausbrand, Bäckereien, Metzgereien, Kaffee-Röstereien u. s. w.
Verkaufsverein der Rheinischen Braunkohlen-Briketwerke, G. m. b. H.,
Köln, Salierring Nr. 17.

Sämtliche Mitglieder der Militär-Vereine von Herford, Stiftberg und Feldmark werden hierdurch zu einer **Versammlung** auf
Freitag, den 21. Juni cr., abends 8½ Uhr,
in „Aecker's Turnhalle" eingeladen.

Zweck der Zusammenkunft ist eine Besprechung über Gründung einer **freiwilligen Sanitäts-Kolonne.**

Herr Dr. med. Brücher hat freundlichst einen orientierenden Vortrag über diese Sache übernommen.

305f **Schulz. Böckelmann.**

Beste Eßkartoffeln
verkauft mit 3 Mark per Zentner.
S. Heinemann.
am Bahnhof. 369i

Holzschnitte, Clichés
in vorzügl. Güte □cm 10—25 Pfg. fertigt **Gustav Meyer, Hannover,** Schillerstr. 9. 346f

---

Schützenhof.

Donnerstag, d. 20. Juni,
abends 8½ Uhr: [371f
2. Abonnements-Concert.
Entree 40 Pfg.
Abonnementskarten sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel und abends an der Kasse zu haben (8 St 2 Mk.)
Vorjährige Karten haben nur noch zu diesem Concert Gültigkeit.

Detmolder Verlosung.

Ziehung am 25. u. 26. Juli d. J.
2000 Gewinne im Gesamtwerte von 22,500 Mk.
5 Gewinne zu je 1000 Mk. u. s. w.
Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mk.
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der Herforder Zeitung f. Stadt u. Land
381f **Herford.**
Nach Auswärts gegen Nachnahme.

Bürgerverein.

Freitag, 21. Juni cr.,
abends 8½ Uhr:
Viertes
Abonnements-Konzert.
Entree 40 Pfg.

Kameradschaftlicher Verein.

Die Kameraden werden noch besonders auf die am **21. Juni, abends 8½ Uhr,** im Vereinslokal stattfindenden
Versammlung
aufmerksam gemacht und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

348f **Der Vorstand.**

Turn-Gemeinde Herford.

Bis zu dem am 30. Juni cr. in Rheda stattfindenden Gauturnfest turnt die **Männerabteilung** anstatt Sonnabends **Freitags** und die **Frauenabteilung Sonnabends** jeder Woche. 350f

Der Turnwart.

Hiddenhausen.

Sonntag, den 23. Juni 1901,
nachmittags ½3 Uhr:
Jünglingsfest
bei Kolon **Döpke Nr. 5** in **Hiddenhausen.** 353f

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden. 337c
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
a St. 50 Pfg bei: Apoth **Dr. Aschoff, W. Epseloh** und **H. Dölz** in **Herford; Fr. Müller** i. **Löhne,** und Apoth. **Plattes** in **Enger.**



Alles kann des Menschen Magen
Nach 'nem echten **Wurm** vertragen.

Verlangen Sie gefl. ausdrücklich Wurms Magen-Doktor! 354f

Eine alte renommierte Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäfte beliebiger Branche in Herford unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen.
Gefl. Off. u. K. L. 295 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W 8.
379f

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Herford.
Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.
Wir vergüten auf
Spareinlagen
bei 14tägiger Kündigung
3½ % p. a.
Zinsen.
Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Brautkränze

werden sauber und staubfrei eingerahmt von Mk. 4.50 an. 349b

Muster stehen zur Ansicht bei

C. Hölscher,
Gehrenberg 21.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Eingegangene
Offerten
bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.